

Bürgerliche attackieren oberste Finanzkontrolleure

- 10.07.2022
- SonntagsZeitung
- Adrian Schmid und Mischa Aebi

Adrian Schmid und Mischa Aebi «Bananenrepublik», «Skandal»: Der neue Bericht der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) zur Kampfjet-Beschaffung löst heftige Reaktionen aus. Die oberste Finanzaufsicht kommt zum Schluss, dass es beim F-35-Geschäft mehr finanzielle Risiken gibt, als das Verteidigungsdepartement (VBS) bisher ausgemacht hat. Diese Kritik sei «unglaublich», sagt SVP-Nationalrat Thomas Hurter. Der Hersteller habe schon 1000 solche Flugzeuge verkauft. Es gebe keine bessere Absicherung als Stückzahlen.

«Jetzt will es aber ausgerechnet unsere Finanzkontrolle besser wissen.» Mehr noch: «Die Finanzkontrolle agiert immer mehr politisch und missbraucht damit ihre Macht.» Vorschlag: Finanzkontrolle privatisieren Hurter erwähnt, dass sich der Chef der Finanzkontrolle, Michel Huissoud, schon selbst als «Ex-Anarchist» bezeichnet habe. Dieser werde zwar demnächst zurücktreten. «Dennoch müssen wir jetzt grundsätzlich über deren Rolle reden.

» Bis jetzt gebe es niemanden, der die Finanzkontrolle beaufsichtige, das gehe Teil der Debatte: Bundesrätin Amherd und SVP-Nationalrat Hurter. Fotos: Keystone so nicht. Hurter: «Man müsste sich sogar überlegen, ob man diese Funktion nicht besser privatisieren würde.» Auch Mitte-Nationalrat Alois Gmür findet, die Kritik der Finanzkontrolle sei «an den Haaren herbeigezogen». VBS und Armasuisse hätten glaubhaft versichert, dass sie mit den USA Fixpreise ausgehandelt hätten.

«Darauf können wir vertrauen, schliesslich sind die USA keine Bananenrepublik.» Bei diesem Punkt widerspricht die EFK jedoch. Während das VBS von einem verbindlichen «Festpreis» spricht, schreibt die Finanzkontrolle im Bericht, dass es bei der F-35-Beschaffung «keine rechtliche Sicherheit für einen Festpreis im Sinne einer Pauschale nach schweizerischer Rechtsprechung» gebe. Doch selbst der Präsident der Finanzkommission, GLP-Nationalrat Roland Fischer, glaubt der Darstellung des VBS. «Aus meiner Sicht ist diese glaubwürdig.

» Die Einwände der EFK seien «nicht derart gravierend», dass man die Beschaffung ablehnen müsste. «Bei solch grossen Geschäften gibt es immer Risiken, deren Beurteilung je nach Sichtweise unterschiedlich ausfallen kann.» Auch FDP-Nationalrätin Anna Giacometti sagt, dass die Angaben und Zahlen des VBS für sie «plausibel» seien. «Die Linken versuchen nur, den Kauf zu blockieren.» Das versuchen SP, Grüne und GSoA in der Tat.

Sie werden demnächst eine Initiative gegen den F-35-Kauf einreichen. Auch sie reagieren heftig. «Ich bin sehr, sehr erstaunt, dass bei den Bürgerlichen die Bedenken des obersten Finanzaufsichtsorgans beim wichtigsten Rüstungsgeschäft einfach abprallen», sagt SP-Nationalrätin Franziska Roth. Das zeige, dass die Bürgerlichen den F-35 durchboxen wollten und blindlings dem VBS vertrauten. «Für mich grenzt das an einen staatspolitischen Skandal.